

Joachim Sartorius: "Die Versuchung von Syrakus"

Flanieren durch Hitze und Historie

Von Elke Schlinsog

15.07.2023

Seit einigen Jahren lebt der Lyriker, Übersetzer und ehemalige Intendant der Berliner Festspiele auch an der sizilianischen Ostküste. In seinem neuen Buch nimmt er uns mit durch seine Stadt und ihre Geschichte.

Syrakus – der Name klingt verheißungsvoll! Die Stadt an der Ostküste Siziliens, einst als antikes Syrakusai gegründet, war vor 2500 Jahren eine der mächtigsten Metropolen, „das New York des Mittelmeeres“, wie Joachim Sartorius einführt. „Die Versuchung von Syrakus“ nennt er sein Buch, und es ist genau das: Eine Verlockung des Südens, eine Verführung der Sinne, und zugleich eine wunderbare Verblendung, „denn Sinnlichkeit und Niedergang sind hier“ aufs engste miteinander verbunden.

Natürlich ist sein Buch auch eine Liebeserklärung: Der als Lyriker bekannte, abwechselnd in Berlin und Italien lebende Autor offenbart gleich auf den ersten Seiten, wie früh er der Insel verfallen war, dem Meer und dem Licht, bis hin zu den Dingen, die man gemeinhin am wenigsten mag; selbst Autobahnen, im Sommer umrahmt von Oleander, kann er Schönes abgewinnen. Vor einigen Jahren hat er sich in Ortigia, der kleinen Insel-Altstadt, eine Wohnung gekauft. Nun lässt er seinen Ich-Erzähler all die unzählig gesammelten Geschichten in verspielten Stadtminiaturen wiedergeben. Angetrieben von der Neugier, wie eine Insel mit so viel Vergangenheit umgeht.

Illustre Inselbewohner

Da sind zunächst äußerst sympathische Nachbarn: Giuseppe Monteleone zum Beispiel, der pensionierte Polizist vom Haus gegenüber, der so herzergreifend Piano spielt, dass es den Damen Tränen in die Augen schießt; im Morgenmantel auf seinem Balkon wirkt er „fast wie ein Imperator“. Oder der Barbier Salvatore Sparatone, ein Original seiner Zunft, der so freundlich mit der Schere klappert und jeden Kunden, eingehüllt in einer Mentholduftwolke, mit der Frage nach dem wirklichen Glückgefühl entlässt. Oder der Maler Gaetano Tranchino, in dessen traumverlorenen Bildern Ortigia wiederzuerkennen ist und die alten Mythen zum Vorschein bringen.

Menschen und Geschichten zoomt Sartorius nah heran. Wie unter einer Lupe werden seine Wahrnehmungssplitter zu einem Portrait von Syrakus. Dabei entführt er uns immer wieder in

Joachim Sartorius

Die Versuchung von Syrakus

mare Verlag, Hamburg 2023

192 Seiten

20,00 Euro

die Tiefe der sizilianischen Geschichte, mal zum Tyrannen Dionysos, mal zu Platon, der gleich dreimal aus Athen anreiste. Historie und Hymne sind bei Sartorius dicht beieinander.

Verspielt und detailverliebt

Sartorius' aufmerksamer Beobachter streunt leichten Fußes über die Insel, führt uns in Paläste oder ans Castello Maniace, um vom legendären Staufer Friedrich II. zu berichten. Er erinnert an große Literaten, die Syrakus besuchten: Pindar, dann Cicero, später kam der berühmte Fußgänger Johann Gottfried Seume, auch Siegmund Freud bereiste Sizilien, später schwärmte Ernst Jünger. In seiner Detailverliebtheit zählt er sogar die Palmen von Ortigia, und lässt auch die zerschrammten jugendstiligen Karaffen in seinem Stammcafé Minerva nicht unerwähnt. So vieles ist ihm kostbar, wie das stundenlange aufs Meer Schauen, die veränderten Farben, gerade mittags, wenn die Sonne durch die Wolken sticht und ein „breites Safranband auf das Meer legt“.

Sartorius kluge Assoziationen über Syrakus sind so wunderbar verspielt, dass man vermutlich wie er die Bausünden übersieht, auch Schimmel und Risse an Fassaden, und sich sogar an der Lethargie der Syrakusaner erfreut, wenn sie an überbelichteten Augusttagen „so starr sitzen, als hätten sie ihren Glauben an den Schatten verloren“. Sartorius lässt sein Syrakus leuchten, via per la Sicilia! Sein Buch ist ein Muss in jedem Sizilienkoffer.